

Tragen ist eine schöne Sache. Und eine, bei der man offenbar viel falsch machen kann. Wirklich? Sabine Maus (rechts) im Gespräch mit zwei Müttern: links Silke Tolkmitt und ihr Sohn Joost, 4; rechts Steffi Rainer mit Thara, 3, und Lucian, 1



Korrekte Tragehilfe = gute Mutter?

TEXT **SABINE MAUS** FOTOS **FRANK NEUMANN**



Kann es das überhaupt
geben – die einzig
wahre Tragemethode?
Weil Eltern darüber
immer wieder heftig
streiten, haben wir
zwei Mütter gebeten,
ihre Argumente
auf unserem pinken Sofa
auszutauschen



Infos zur Aktion und den bisherigen
Diskussionen finden Sie unter
www.das-pinke-sofa.de

Tragen ist heute unser Thema. Thara, 3, ist ganz vorn mit dabei: In einem Mini-Tragesitz, selbst genäht von ihrer Mutter Steffi Rainer – breiter Steg, Anhock-Spreiz-Haltung, logisch! –, hängt die Puppe auf Tharas Rücken. Bruder Lucian, 1, könnte es sich im bereitliegenden Tuch auf Mamas Hüfte bequem machen, dann käme er aber nicht an das spannende Aufnahmegerät heran. Mit dem soll in den nächsten beiden Stunden eingefangen werden, was sich zwei Mütter zu sagen haben, von denen die eine, Tharas und Lucians Mama, Trageberaterin und der Ansicht ist: „Es gibt Tragehilfen, die schaden Babys sehr. Viel zu wenige Eltern nehmen das zur Kenntnis.“

Ihre Gesprächspartnerin auf dem pinken Sofa, Marketingmanagerin Silke Tolkmitt, dagegen meint: „Wie Leute ihr Kind tragen, ist mir egal. Mir wird das Thema viel zu verkniffen diskutiert, eine Mutter muss dem eigenen Gefühl vertrauen und sollte sich keine Meinung aufzwingen lassen.“

Silke trägt ihre Tochter Jayda, 2, die heute lieber Mittagsschlaf hält, als im Garten der ELTERN-Redaktion mitzumischen, gern im Tuch. Auch Joost, 4, hing oft auf ihrem Rücken. Außerdem benutzt sie einen BabyBjörn, der für engagierte Trageexpertinnen das dunkelrote Tuch unter den roten Tüchern ist. Vor allem ihr Mann fühle sich mit stabilem Sitz vor dem Bauch wohler, sagt Silke: „Damit wird er nicht komisch angeguckt. Männer mit Tragetuch, das finden viele Leute doch seltsam.“ – „Genau so etwas kann mich aufregen!“ Der prompte Widerspruch kommt von Steffi – und schon sind die Mütter mitten im Gespräch.

Steffi: BabyBjörn ist stylish, es gibt ihn in allen Farben und Mustern, und schon stürzen die Leute sich darauf, ohne darüber nachzudenken, was sie ihrem Kind damit antun.

Silke: Was genau tun sie ihm denn an?

Steffi: BabyBjörn wirbt nach wie vor damit, dass man sein Kind in diesen Tragehilfen auch mit dem Gesicht nach vorn tragen kann. Aber das ist ganz schlecht. Weil das Baby so allen Eindrücken hilflos ausgeliefert ist und sich nicht an Mama ankuseln und einfach abschalten kann.

Silke: Es gibt auch Kinder, die neugierig sind und alles mitkriegen wollen. Joost war als Baby so ein Kuscheliger, der sich gar nicht tief genug in seinem Tuch verkrümmeln konnte. Wenn ich dagegen Jayda eng binde, wird sie unruhig, ihr wird es schnell zu eng. Ich denke, es ist Typsache, was Kinder mögen. Und eine Altersfrage. Ein Einjähriger guckt bestimmt ganz gern, was auf dem Weg zum Bäcker alles los ist. Ich würde ein Kind aber auch nicht stundenlang mit dem Gesicht nach vorn durch die Stadt tragen, schon gar nicht ein ganz kleines.

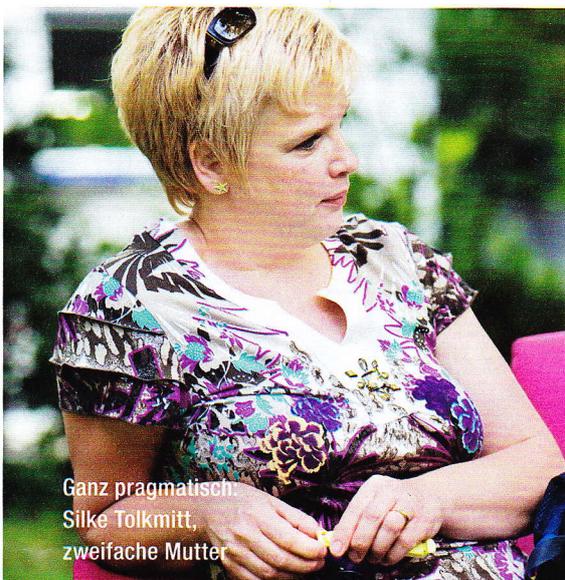
Steffi: Das ist auch so ein Missverständnis. Man braucht doch keine Gurtrage, die vorn auf dem Bauch hängt, damit ein Kind etwas sieht. Binde es mit dem Tuch auf die Hüfte, und es hat jede Auswahl, kann sich an dich schmiegen, wenn es mag. Aber auch die Gegend beobachten, wenn ihm das gefällt.

Silke: Sicher ist das eine gute Möglichkeit. Aber es gibt Eltern, die mit einem Tuch nicht zurechtkommen, die es umständlich finden oder unbequem. Wenn die sich, ruck, zuck, das Baby vor den Bauch schnallen, ist das doch besser, als es überhaupt nicht zu tragen.

Steffi: Auch wenn dem Baby das nicht gefällt und auch noch gesundheitlich schadet?

Silke: Meiner Erfahrung nach melden Kinder sich schnell, wenn ihnen was nicht passt. Ein Baby, das völlig reizüberflutet in einem BabyBjörn hängt, bleibt bestimmt nicht friedlich. Es wird quengeln, weinen, sich irgendwie bemerkbar machen.

Steffi: Dass seine Hüftgelenke womöglich nicht korrekt ausreifen, wenn die Beine beim Tragen nach unten baumeln, ▶



Ganz pragmatisch:
Silke Tolkmitt,
zweifache Mutter

”

Jeder soll tragen, wie er möchte

“

merkt es aber nicht – deshalb wird es sich auch nicht beklagen. Wer sich mit Tragehilfen beschäftigt, weiß, dass die Anhock-Spreiz-Haltung, in der die Beinchen angewinkelt und damit entlastet sind, für die noch weichen Hüftknochen perfekt ist.

ELTERN: Vor dem Gespräch hast du, Steffi, in einer E-Mail vorgeschlagen, dass Silke diese Diskussion hier auf einem hohen Hocker sitzend absolvieren sollte, mit den Beinen frei in der Luft baumelnd. Damit sie versteht, wie Babys sich in einer entsprechenden Trage fühlen, schreibst du.

Silke: Ach, echt?

Steffi: Ich denke, viele Eltern, die solche Tragen benutzen – es gibt da ja nicht nur den umstrittenen BabyBjörn –, machen es, weil sie nicht nachvollziehen können, wie sich das für ihr Kind anfühlt. Das versteht man eher, wenn man selbst in eine solche unangenehme Position gezwungen wird.

Silke: Da kann ich mich nur wiederholen. Wenn es sich tatsächlich so schrecklich anfühlen würde, würden die betroffenen Kinder schreiend durch die Stadt getragen werden. Ich finde, die sehen aber meistens ganz vergnügt aus!

Lucian nimmt wieder Kurs auf das Diktafon. Das häufige Tragen hat jedenfalls nicht verhindert, dass er blitzschnell ist. Allerdings ist Thara noch schneller und hält ihren Bruder davon ab, in das wichtige Gerät zu beißen. Joost beteiligt sich an den Erziehungsbemühungen und bietet Lucian seine Gummibärtüte an. Das Gespräch kann weitergehen.

Steffi: Säße mein Sohn im Tuch, hätten wir unsere Ruhe!

Silke: Was mich an der ganzen Diskussion um das Tragen stört, ist die Verbissenheit, mit der sie geführt wird. Sieht man sich das in den Tragehilfe-Foren an, ist es schon erschreckend, wie Eltern, die einen BabyBjörn nehmen, als schlechte Mütter oder Väter angeprangert werden. Ich denke, dass jeder, der sein Kind trägt, das machen sollte, wie er möchte. Hauptsache, er tut es überhaupt, einfach weil es schön ist für alle Beteiligten.

Steffi: Der Ton rund um das Thema ist mir auch zu scharf. Das geht oft unter die Gürtellinie. Andererseits verstehe ich nicht, warum Eltern sich nicht eine Tragemethode suchen, die ihren Kindern nicht schadet, sondern die gesunde Entwicklung fördert. Da kann man schon aufheulen bei so viel Ignoranz.

Silke: Vielleicht sind es für manche Eltern zu viele Informationen, die auf sie einprasseln. Hüftluxation, Reizüberflutung, Hohlkreuz – was einem als tragewillige Mama da so um die Ohren fliegt, klingt hochkompliziert, bestimmt hält das viele sogar vom Tragen ab, einfach weil sie verunsichert sind. Eltern brauchen viel Vertrauen in sich selbst, sonst sind sie bei der Informationsflut heute nur noch am Schwimmen. Wenn ich an einer Stelle Informationsbedarf habe, frage ich Experten wie den Kinderarzt. Ich möchte mich nicht in einem Forum von fremden Leuten verrückt machen lassen, die bestimmen, was eine gute Tragehilfe und wer deshalb die bessere Mutter ist.

Steffi: Du wirst lang nach einem Kinderarzt suchen müssen, der dir den BabyBjörn empfiehlt, Fachleute kennen die Risiken.

ELTERN: Die bis heute von keiner wissenschaftlichen Studie bestätigt sind. Es gibt Annahmen und Theorien, aber keine abschließende Untersuchung, die beweist, dass eine bestimmte Art des Tragens gesundheitsschädlich ist.

Steffi: Man weiß aber umgekehrt, dass dort, wo Kinder oft und lange in der Anhock-Spreiz-Haltung, auf dem Rücken im Tuch oder auf der Hüfte getragen werden, seltener Hüftschäden vorkommen. Untersucht hat man das bei den Navajoinianern und den Inuit. Eine aufwendige wissenschaftliche Studie wäre natürlich schön, aber die kostet viel Geld – und das hat eben die Trageindustrie, bei der BabyBjörn ganz weit vorn ist, soviel ich weiß. Wir Trageberaterinnen können nur an die Vernunft appellieren und auf Experten wie den Orthopäden Ewald Fettweis verweisen, der genau beschreibt, warum Kinder, die mit dem Gesicht



KadeFungin®3

mit dem bewährten Wirkstoff Clotrimazol

Mehr Informationen unter
scheidenpilz.com und kadefungin.de



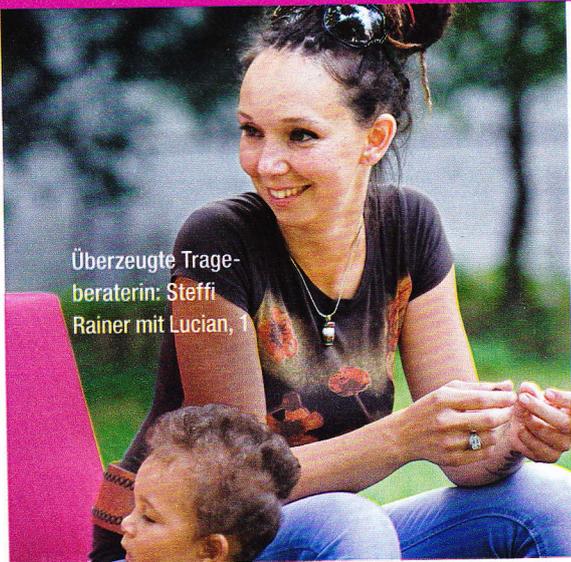
Rezeptfrei
in der
Apotheke

DR. KADE Pharmazeutische Fabrik GmbH, Berlin

KadeFungin®3, Vaginalcreme, Vaginaltabletten, Kombi-Packung. **Wirkstoff:** Clotrimazol. **Anwendungsgebiete:** Infektionen der Scheide und des äußeren Genitalbereiches durch Hefepilze (Candida albicans). Die Vaginal(creme) enthält Cetylstearylalkohol. Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker. Stand: 04/2011, E-Mail: kadefungin@kade.de, www.kadefungin.de.

*nach verkauften Packungen (IMS Pharmatrend 05/2012)

DR. KADE
PHARMA



Überzeugte Trageberaterin: Steffi Rainer mit Lucian,

”

Ich könnte heulen bei so viel Ignoranz

“

nach vorn getragen werden, nur auf einem schmalen Mittelsteg sitzend, ein gesundheitliches Risiko haben. Kleine Jungs sind sogar zweifach betroffen.

Silke: Weil ihre Männlichkeit eingeklemmt wird? Dann müssten ja Millionen Männer, die als Kinder auf diese Weise getragen wurden, Probleme haben! Dass dem nicht so ist, zeigt doch, wie sehr da übertrieben wird. Eltern werden nur kirre gemacht. Ich würde mir überhaupt wünschen, dass man als Mutter oder Vater nicht dauernd gesagt bekommt, was man zu tun und zu lassen hat. Egal, ob es um Tragehilfen geht, um Süßigkeitenkonsum oder darum, wie Mama und Papa sich die Elternzeit aufteilen, irgendjemand hat doch immer eine Meinung dazu. Als Eltern muss man sich zu oft rechtfertigen, finde ich.

Steffi: Ich bin keine, die auf der Straße auf Mütter losstürmt und sie wegen ihrer Tragehilfe anmacht. Aber als Trageberaterin kann ich in der Geburtsvorbereitung zu angehenden Mamas nicht sagen: „Macht doch, was ihr wollt!“ Ich denke, ich kenne die bessere Alternative, und dahingehend berate ich.

ELTERN: Kommen wir zu einem Schlusswort: Steffi, Silke

– was wolltet ihr anderen Eltern immer schon mal sagen?

Silke: Sie sollen nicht Kinderwagen schieben und dabei rauchen. Bei allem anderen aber bitte das Selbstvertrauen haben, dass sie das schon gut machen mit ihrem Kind.

Steffi: Keinen Kaiserschnitt planen, unbedingt stillen, Babys nicht mit dem Gesicht nach vorn tragen – dabei bleibe ich. ■

AKTION

Junior Days im Modehaus

Würden Sie gern einmal mit einer ELTERN-Autorin über Erziehung sprechen? Dann nutzen Sie im Herbst die **Junior Days** – ein gemeinsames Tagesevent von **Peek & Cloppenburg Düsseldorf**, **ELTERN** und **ELTERN FAMILY** in sechs „Weltstadthäusern“: Berlin, Düsseldorf, Köln, Frankfurt, Stuttgart und Wien. Die ganze Familie ist willkommen, denn während Sie sich in der ELTERN-Lounge informieren, können die Kinder sich bei Spiel und Spaß unterhalten. Das Programm und die genauen Termine erfahren Sie unter www.eltern.de/junior-days

Das neue 8 x 1 der Fleck-Entfernung.



Original
Dr. Beckmann

Wenn sauber, dann richtig.

Entdecken Sie die neue Generation der Fleckenteufel®!

- **Einfacher:** schnelles Finden des richtigen Teufels
- **Übersichtlicher:** systematische Kategorien
- **Wirksamer:** spezieller Wirkstoff in jedem Teufel

Unkompliziertere Fleck-Entfernung – bewährte Zuverlässigkeit.

Der Fleckendetektiv fürs Handy – jetzt QR-Code scannen!

www.dr-beckmann.de



- Büro & Heimwerken
- Blut & Eiweißhaltiges
- Fetthaltiges & Saucen
- Obst & Getränke
- Stifte & Tinte
- Schmiermittel/Öle
- Rost & Deo